

Brüssel fordert Radikalumbau von Tiktok

hmk. BRÜSSEL. Die Europäische Kommission hat die Plattform Tiktok aufgefordert, ihr Angebot substantiell zu verändern. Sie will damit verhindern, dass die Nutzer süchtig werden. Im Blick hat die Kommission dabei vor allem Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren. Konkret fordert die Brüsseler Behörde etwa verpflichtende Bildschirmzeit-Limits und Pausen für die Nutzung, insbesondere nachts. Das „unendliche Scrollen“, das den Nutzern immer wieder neue Inhalte präsentiert, soll verschwinden. Die Kommission kritisiert weitere Funktionen wie Autoplay und Pushnachrichten. Brüssel setze damit als erster Akteur der Welt Maßstäbe gegen das süchtig machende Design von Onlineplattformen, sagte ein ranghoher EU-Beamter. Die Forderungen der Kommission basieren auf dem noch vorläufigen Ergebnis einer im Februar 2024 eingeleiteten Untersuchung. Darin heißt es, dass Tiktok bisher zu wenig tue, um seine Nutzer davor zu schützen, abhängig von seinen Angeboten zu werden. So verstoße es gegen das EU-Digitalgesetz DSA. Tiktok wies das zurück. „Die vorläufigen Ergebnisse der Kommission stellen unsere Plattform kategorisch falsch und völlig haltlos dar“, sagte ein Sprecher. *(Siehe Wirtschaft, Seite 22.)*